

Brief an Prof. Feser zum Ratzinger-Kodex: Ich erkläre, warum Bergoglio nicht der Papst ist



<https://www.romait.it/lettera-al-prof-feser-sul-codice-ratzinger-spiego-perche-bergoglio-non-e-il-papa.html>

Brief an Prof. Feser zum Ratzinger-Kodex: Ich erkläre, warum Bergoglio nicht der Papst ist

von Dr. Andrea Cionci

"Es gibt Dutzende von Botschaften im Ratzinger-Codex, die ich bereits bearbeitet habe und die bald in einem Buch veröffentlicht werden".

Professor Edward Feser ist ein amerikanischer Philosoph und Schriftsteller, eine maßgebliche Stimme in der katholisch-konservativen Welt in den USA. Er hat kürzlich einen Artikel veröffentlicht, der die Hypothese des so genannten "Benevakantismus" brandmarkt, d.h. die Position, die behauptet, dass Benedikt XVI. niemals abgedankt hat. Wir antworten, indem wir ihn über die neuesten Ergebnisse unserer Untersuchung informieren.

Brief an Professor Edward Feser

Sehr geehrter Herr Professor Feser,

ich bin ein italienischer Journalist und schreibe für drei der bekanntesten nationalen Zeitungen. Mit Interesse habe ich Ihren Artikel über die "Nutzlosigkeit und den Skandal des Benevakantismus" gelesen.

Hier in Italien sind wir in der Frage der "zwei Päpste" ein gutes Stück vorangekommen, mit einer Untersuchung, die der Unterzeichner in den Zeitungen Libero, ByoBlu, RomaIT durchgeführt hat, die

zwei Jahre dauerte und mehr als 200 Artikel umfasste und zu der zahlreiche Spezialisten beigetragen haben: Theologen, Latinisten, Kanonisten, Psychologen, Linguisten, Historiker usw.

Wenn Papst Benedikt wirklich abdanken wollte...

Zunächst einmal zwei ganz banale Überlegungen. Erstens: Hätte Papst Benedikt wirklich abdanken wollen, wie es die offizielle Darstellung behauptet, hätte er angesichts seiner Diskretion, seiner Bescheidenheit und seines Anstands sicherlich nicht so viel Unheil angerichtet: Er wäre mit seinem päpstlichen Namen, in weiß gekleidet, im Vatikan geblieben, unter einem kanonisch nicht existierenden emeritierten Papstamt. Zu welchem Zweck? Aus Eitelkeit? Nur um eine Milliarde oder mehr Gläubige zu verwirren? HIER

Zweite Überlegung: Da ich seit zwei Jahren behaupte, dass er der einzige Papst und Bergoglio ein Usurpator ist, hätte mir der Heilige Vater Benedikt, als er mir per Brief antwortete, zweifellos aufs Schärfste widersprechen müssen, aber stattdessen schickte er mir einen sehr höflichen Satz "bei allen guten Absichten ist es einfach nicht möglich, Sie zu empfangen", und zwar in einem Brief, dem sein Wappen als amtierender Papst beigefügt war. Die einzige Antwort, die er geben konnte, stammte aus genau der kanonischen Situation, die ich beschrieben habe. Hier

Der Verzicht Benedikts auf das Ministeramt

Ich habe festgestellt, dass Papst Benedikt XVI., der von der St. Galler Mafia zur Abdankung gedrängt wurde und einer Art Generalmeuterei in der Kurie zum Opfer fiel, 2013 einen Plan zur Bekämpfung der Usurpation anwandte, der seit 1983 ausgearbeitet worden war, als Kardinäle, in Anlehnung an das deutsche dynastische Recht (das so genannte Fürstenrecht), ihre Arbeit aufnahmen. Ratzinger hatte die Unterscheidung zwischen Titel und praktischer Machtausübung, Munus und Ministerium, in das römische Kirchenrecht eingeführt. Hier

Wenn auf den Munus verzichtet wird, liegt gemäß can. 332.2, eine Abdankung vor. Dieser Verzicht muss jedoch gleichzeitig erfolgen, denn der Munus ist die Investitur, die Gott selbst gewährt (oder entzieht) und offensichtlich kann man Gott nicht wie einem Butler Aufträge mit einer Frist erteilen. Benedikt tat jedoch genau das Gegenteil: Er verzichtete auf das Ministeramt und verschob das Inkrafttreten dieses Verzichts auf 17 Tage, ohne darüber hinaus irgendetwas nach der "Stunde X", 20 Uhr, zu ratifizieren. Bei welcher Gelegenheit könnte ein Bischof nur auf praktische Befugnisse verzichten ohne etwas rechtlich zu ratifizieren?

Nur im Fall eines Selbst-Exils in „sede impedita“, Kanon 412, genau. Hier

Stuhl von Rom und Stuhl von St. Peter

Benedikt sprach in der Declaratio durchgängig vom "Stuhl von Rom" und vom "Stuhl des Heiligen Petrus", wie der Jurist Arthur Lambauer feststellte. Da nur der "Apostolische Stuhl" die Rechtspersönlichkeit hat, vakant zu bleiben, und der Verzicht auf das Ministeramt keinen vakanten Stuhl erzeugt, muss das lateinische Verb vacet (noch richtiger wörtlich) mit "leerer Stuhl" übersetzt werden. Tatsächlich nahm Benedikt am 28. Februar um 17 Uhr den Hubschrauber und ließ den physischen Stuhl von Rom um 20 Uhr leer.

Von Castel Gandolfo aus, indem er um 17.30 Uhr mitteilte, dass er nicht mehr der "oberste Pontifex" (und nicht der Papst) sein werde, d.h. dass er nicht mehr der Papst im höchsten Amt sein werde (es werde einen anderen, illegitimen, prominenteren geben), gab HIER auch die Zeit bekannt, zu der er am 1. März um 13.00 Uhr in die sede impedita eintreten werde, mit einem subtilen, aber unfehlbaren Hinweis auf das alte päpstliche Zeitsystem: HIER.

Darüber hinaus hat Papst Benedikt in einem zweiten objektiven Satz der Declaratio festgelegt, dass der nächste Papst (nach seinem Tod oder seiner regulären Abdankung) "von denen gewählt wird, zu denen er gehört". Vollkommen richtig: Der nächste echte Papst, der Benedikts Nachfolger wird, darf nur von den echten Kardinälen gewählt werden, die vor 2013 ernannt wurden, wie auch Monsignore Viganò kürzlich bestätigt hat.

Gehorsam gegenüber Franziskus

Wie aus dem Buch "Letzte Gespräche" (2016) hervorgeht, hat Benedikt Bergoglio nie die Treue geschworen. Auf die Frage von Seewald: "Wie konnte er Franziskus Gehorsam schwören?", antwortet Benedikt: "Der Papst ist der Papst, egal wer er ist".

Papst Ratzinger hat, wenn man so will, seine Feinde "in Versuchung geführt", die von von Machtgier beherrscht sind, die erste Erklärung, die nach Resignation roch, mit Heißhunger aufgriffen ... und daran erstickten. Da Benedikt der Papst in sede impedita, mit göttlicher Investitur, der Munus, geblieben ist, übt Bergoglio seine Macht missbräuchlich aus und hat sich zum Gegenpapst gemacht. Ein Beweis dafür ist, dass die Kanonisten des Vatikans und der Universität Bologna beauftragt wurden, eine Lösung zwischen Papst emeritus und Papst impedito HIER zu finden. Benedikt ist keineswegs "vor den Wölfen zurückgewichen", er hat offenbar abgelenkt und die Modernisten sind selbst in die Falle getappt.

Der Ratzinger-Kodex

Der andere Pfeiler meiner Untersuchung, abgesehen von dem oben skizzierten kanonischen Aspekt, ist jedoch der so genannte Ratzinger-Kodex: ein bequemer Ausdruck, um ein typisches System subtiler aber ironisch logischer Kommunikation zu definieren mit dem Papst Benedikt in den letzten neun Jahren genau die sede impedita HIER bestätigt hat. Da der Papst in einem solchen Status ein Gefangener ist, der eingesperrt ist und sich nicht frei äußern kann, spricht Benedikt nur zu denen, die "Ohren haben, um zu hören", und verwendet dabei denselben Kommunikationsstil wie Christus mit seinen Feinden: Amphibologien, anfängliche Missverständnisse, Verweise auf die Heilige Schrift HIER.

Dies erklärt die seltsame, scheinbar unverständliche Rede von Bischof Gänswein im Jahr 2016: "Wie zur Zeit Petri hat die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche auch heute nur einen legitimen Papst". Und doch leben wir seit drei Jahren mit zwei Nachfolgern Petri unter uns, die nicht in einem Konkurrenzverhältnis zueinander stehen und beide doch eine außergewöhnliche Präsenz haben."

Es gibt nur einen rechtmäßigen Papst ... aber es gibt zwei Päpste. Wie ist das möglich? Offensichtlich: ES GIBT EINEN LEGITIMEN PAPST UND EINEN ILLEGALEN PAPST! Sie stehen nicht in Konkurrenz zueinander, weil der eine Papst ist und der andere nicht.

Es sind nicht zwei Päpste

Und der Sekretär fährt fort: "Seit der Wahl seines Nachfolgers Franziskus am

13. März 2013 gibt es also nicht zwei Päpste, sondern de facto ein erweitertes Amt - mit einem aktiven und einem kontemplativen Mitglied". Es SIND nicht zwei Päpste, das heißt: nur einer IST der Papst. Es gibt ein MITGLIED, der der Papst IST, ohne der Papst zu sein (Bergoglio), und einen, der der einzig legitime Papst ist und bleibt. Aus diesem Grund verwendet er das unbestimmte Wort "Mitglied" und setzt Hilfsverben perfekt ein. Darin liegt das Geheimnis des erweiterten Dienstes. Es handelt sich nicht um eine kanonische Frage, sondern um eine historisch-theologisch-eschatologische Frage.

Dann gibt es ein klares kanonisches "little help" von Gänswein-Ratzinger: "Das Schlüsselwort in dieser Declaratio ist munus petrinum, übersetzt - wie meistens - mit "Petrusamt". Und doch hat Munus im Lateinischen eine Vielzahl von Bedeutungen: Es kann Dienst, Aufgabe, Führer oder Gabe, ja sogar Wunderkind bedeuten. Gänswein verweist gerade auf die Tatsache, dass Munus, das mit dem Wort Dienst (oder auch Ministerium) übersetzt wird, der Schlüssel zum Verständnis seines verhinderten Sitzes ist.

Munus und Ministerium

Wie wir gestern HIER geschrieben haben, kann Munus verschiedene Bedeutungen haben, darunter die der Gabe, der Abtretung, des Titels und nicht nur die der praktischen Ausübung, während Ministerium im kanonischen Recht NUR als praktische Ausübung verwendet wird. Durch die Unterscheidung der beiden Entitäten hat Ratzinger also jede Synonymie ausgeschlossen und nur auf die praktische Ausübung, nicht aber auf den Titel verzichtet, d.h. er hat sich selbst in die sede impedita verbannt. Aus diesem Grund werden nur in der deutschen Übersetzung der Declaratio, indem Amt (munus) und Dienst (ministerium) verwendet werden, die beiden Entitäten vertauscht, wahrscheinlich um den wachsamen deutschen Klerus zu verwirren. Hier

Daraus erklärt sich auch das Papstamt emeritus, das einen rechtlichen Status hat, sondern als einfaches qualifizierendes Adjektiv zur Unterscheidung des wahren Papstes zu verstehen ist: vom Verb 'emereo', derjenige, der es verdient, der das Recht hat, Papst zu sein.

Der behinderte Stuhl

Der Zweck des behinderten Stuhls? Modernismus, Häresie und Abtrünnigkeit in der Kirche ans Licht kommen zu lassen und die Spreu vom Weizen zu trennen, wenn der behinderte Stuhl entdeckt wird: "die Gläubigen von den Ungläubigen zu trennen", wie er gegenüber der Herder Korrespondenz sagte.

Hier versteht man, neben der Herablassung, die Ratzinger Bergoglio vorbehält, (wie Christus gegenüber Judas) den ganzen gigantischen, tausendjährigen eschatologischen Entwurf, dessen Protagonist Benedikt XVI. ist: Sein" erweitertes Amt hat er mit dem usurpierenden Gegenpapst, mit dem illegitimen Papst gemeinsam, und Benedikt akzeptiert es, weil Bergoglio auch eine (unbewusste) Rolle in der Zusammenarbeit mit der Wahrheit hat. Genauso wie Judas, könnte man sagen, ein Teilhaber am Opfer Christi war.

Die Hypothese des substanziellen und unbeabsichtigten Irrtums, den Sie ausgemacht haben, ist also völlig zu verwerfen, denn im Laufe dieser neun Jahre hat Papst Benedikt den Ratzinger-Kodex in

Büchern, Briefen, Interviews und Erklärungen auf eine subtil logische, aber sehr klare und unmissverständliche Weise nach außen kommuniziert. Manchmal mit Amphibologien, indem er sagt:

"Es gibt nur einen Papst", ohne zu erklären, welcher, ein anderes Mal mit historischen Bezügen, wie zum Beispiel, als er in den "Letzten Gesprächen" schrieb: "Seit tausend Jahren ist kein Papst mehr zurückgetreten, und selbst im ersten Jahrtausend war das eine Ausnahme".

Der Rücktritt des Papstes

Da im ersten Jahrtausend sechs Päpste und im zweiten Jahrtausend vier Päpste abgedankt haben, kann dieser Satz nur richtig interpretiert werden, wenn er sich auf die genau besondere Art des Rücktritts von Benedikt bezieht: den Rücktritt vom Ministeramt. Tatsächlich gab es im ersten Jahrtausend, vor der gregorianischen Reformation, eine Reihe von Päpsten, Benedikt VIII. und Gregor V., die ihr Amt aufgeben mussten, weil sie von Gegenpäpsten vertrieben wurden, allerdings nur vorübergehend. [HIER](#) (englische Version)

Es gibt Dutzende und Aberdutzende von Botschaften in Ratzingers Kodex, die ich bereits behandelt habe und die bald in einem Buch veröffentlicht werden. Einige sind äußerst subtil, wie die über den Karneval, in der Benedikt erklärt, dass er den 11. Februar in Bezug auf den deutschen Rosenmontag gewählt hat; andere sind rein logisch, wie das "Rätsel der roten Mozzetta"; wieder andere sind ganz einfach, wie die Frage: "Laut der Prophezeiung von Maleachi könnten Sie der letzte Papst sein, so wie wir ihn kennen?", worauf Benedikt antwortet: "Alles kann sein". Und Papst Franziskus ist also nicht sein Nachfolger? Nein.

Aber es gibt auch die so genannten "0-km-Botschaften", die keinerlei Anstrengung erfordern, wie z. B. der apostolische Segen von Benedikt XVI. im Februar (ein ausschließliches Vorrecht des amtierenden Papstes) oder das Schreiben des Staatssekretariats an eine Frau: "Sehr geehrte Frau, Der emeritierte Papst Benedikt XVI. hat den höflichen Brief vom 21. Oktober erhalten, mit dem er seine kindliche Zuneigung zum Ausdruck bringen wollte. Der Papst würdigt die Gefühle der Hingabe und ermutigt uns, unseren Blick mit immer größerem Vertrauen auf unseren himmlischen Vater zu richten...".

Wie das Gesetz besagt, ist der emeritierte Papst der oberste Pontifex.

Es gibt viele Themen, die sorgfältig zusammengefasst werden müssen, um sie zu verstehen. In diesem Frage/Antwort-Artikel [HIER](#) habe ich, so glaube ich, alles in einer leicht zusammenfassenden Art und Weise veranschaulicht.

Mit herzlichen Grüßen aus Rom,

Dr. Andrea Cionci

Publiziert am 30. April 2022, 17:05 Uhr